Powidltascherl

SdJ-Infobrief

In dieser Ausgabe:

Tante Hellis Weihnachtsherzal	2
Die Egerländer Tracht ist „Tracht des Jahres 2022“	3-4
Böhmerwäldler zur Geburtstagsfeier nach Prag	5-6
Davčis Welt (Teil 13)	6-9
Die ZWOlinge auf CD	9
Junge SdJler*innen im Sudetendeutschen Museum	10
Herbstseminar 2022 der Egerlandjugend	11-12
Der verkaufte Fußball und warum wir ihn doch lieben	12-14
Terminübersicht und Weihnachtsgrüße	15

Ausgabe 2022/ 4

Liebe Freundinnen und Freunde der SdJ – Jugend für Mitteleuropa e.V.,

das Jahr 2022 neigt sich dem Ende entgegen und viele kehren in sich, um die vergangenen Monate Revue passieren zu lassen. Auch wir blicken auf ein intensives Jahr zurück, das sowohl Schatten als auch Licht für uns bereithielt. Der völkerrechtswidrige Angriffskrieg Putins warf seine langen und tiefen Schatten in die Welt, Europa und unser Leben. Und doch ist dies in nichts zu vergleichen mit dem Leid der Ukrainerinnen und Ukrainer. Wenn sich das Schicksal Krieg, Flucht und Vertreibung erneut abspielt, lässt uns das fassungslos, traurig und wütend zurück. Und doch ist in dieser düsteren Zeit auch Licht erkennbar. Die Ukrainnerinnen und Ukrainer taten umgehend genau das, was man früher auch erfolgreich gegen Schulhofschläger unternehmen konnte: dem Aggressor gemeinsam die Stirn bieten. Auch deshalb hoffen wir alle auf einen frühestmöglichen Frieden – nach ukrainischen Bedingungen.

Das Motto der SdJ ist „Mehr Gemeinschaft. Mehr Verständnis.“ und gesamtgesellschaftlich gesehen haben diese sozialen Kostbarkeiten einige Dellen durch die Pandemie bekommen. Ich bin indes sehr stolz auf unseren Verein, dass wir diese Entwicklung bei uns klar verneinen können. Denn das Bindemittel unserer demokratischen Gesellschaft und unseres Vereinslebens wurde endlich wieder möglich, es wurden wieder Aktivitäten durchgeführt und gipfelte selbstverständlich am Sudetendeutschen Tag in Hof. Die Gemeinschaft war seit jeher eines unserer Kernanliegen und wir werden damit in den kommenden Jahren auch nicht aufhören! Ohne eurem Engagement, eurer Tatenkraft und eurer Freundschaft wäre unsere Arbeit jedoch überhaupt nicht möglich. Daher will sich der Vorstand und ich ganz persönlich noch einmal bei allen sehr herzlich bedanken, die in diesem Jahr dabei mitgearbeitet haben, unser Motto wieder stark mit Leben zu füllen. Die vorliegende Advents-Version unseres Powidltascherls zeugt davon und ist erneut vollgepackt mit Berichten. Viel Freude beim Lesen!

Darüber hinaus wünsche ich euch und euren Familien eine besinnliche Weihnachtszeit, frohe und ruhige Tage und alles Gute für das neue Jahr.

Herzliche Grüße

Mario

Tante Hellis Weihnachtsherzal

„Helene Hable wird nicht müde, ihre Lieben ständig mit Köstlichkeiten zu verwöhnen.

Nicht nur, aber eben auch besonders wegen dem kulinarischen Erbe haben wir Böhmen und Mähren der „einheimischen“ Bevölkerung einiges voraus. Wie auch schon in vorherigen Weihnachtsausgaben des Powidltascherls (nicht von ungefähr haben wir schließlich den Namen einer süßen böhmischen Spezialität gewählt!) auch anno 2022 wieder ein Rezept aus dem Fundus der Backkunst meiner Tante Helli. Helene Hable wurde heuer 90 Jahre jung und wird einfach nie müde ihrer Verwandtschaft ein leuchtendes Beispiel auf allen Ebenen zu sein und ihre Lieben ständig mit Köstlichkeiten zu verwöhnen.

Zutaten:

- 2 Eiweiß
- 250 g Zucker
- 1 Packal Vanillezucker
- ½ Flaschal Rumaroma
- 1 TL gemahlene Nelken
- 2 TL Timt
- 50 g Kakao
- 15 g Butter
- 250 g gemahlene Mandeln
- 1 ½ TL Backpulver

Zubereitung:

Eiweiß , Zucker und Vanillezucker schaumig rühren. Anschließend Gewürze, Kakao und Buttere hinzufügen und weiter rühren. Zum Schluss Mandeln und Backpulver einrühren und erst einmal kalt stellen. Den Teig dann ausrollen und mit Herzförmchen ausstechen. Anschließend bei 160 Grad auf Umluft ca. 17 Minuten backen. Glasur aus Zitronensaft und Puderzucker auftragen sobald man sich an den Platzal nicht mehr die Finger verbrennt ⍰

Perfekt dazu passen als Getränk Punsch, Glühwein, Gewürztee oder Kaffäsubbn!

An Guadn & Dobrou chut!

Peter Polierer

„Perfekt dazu passen als Getränk Punsch, Glühwein, Gewürztee oder Kaffäsubbn!“

Die Egerländer Tracht ist „Tracht des Jahres 2022“

„Sehr wohlwollend und kenntnisreich trug er die Laudatio auf die Egerländer Tracht vor.“

„Eine Tracht verpflichtet den Träger zu einem Verhalten, das seiner Gruppe keine Schande macht.“

Vom Deutschen Trachtenverband e.V. wurde die vielfältige Egerländer Tracht zur „Tracht des Jahres“ ernannt und mit diesem schönen Prädikat versehen. Diese Wertschätzung der Trachtenlandschaften gibt es seit 2006 unter dem Dach des Deutschen Trachtenverbandes e.V..

Bereits 2016 begann das Bewerbungsverfahren, in dem sich der Bund der Eghalanda Gmoin e.V. (BdEG) um diese Auszeichnung mit einer umfassenden Dokumentation bewarb. Die reine Idee geht auf den 2020 verstorbenen Landesvüarstäiha Harald Wenig und den 2022 verstorbenen langjährigen Wendlinger Gmoivüarstäiha Horst Rödl zurück. Der Landesverband Baden-Württemberg des BdEG ist seit vielen Jahren Mitglied des Landesverbandes der Heimat- und Trachtenverbände Baden-Württemberg e.V.. Analog dazu ist die Egerland-Jugend Baden-Württemberg Mitglied der Trachtenjugend Baden-Württemberg. Somit ist die Verknüpfung zum Deutschen Trachtenverband e.V. (DTV) sichergestellt. Der DTV ist der größte Bundesverband der Heimatpflege, Trachtenerhaltung und Volkskunde in Deutschland.

Urkunde und Pokal wurden gebührend überreicht. Fotos: Egerländer Gmoi.

Bei der Delegiertentagung des Bundestrachtentages 2022, der am 23. April stattfand, wurde das Prädikat „Tracht des Jahres 2022“ vom Verbandspräsidenten Knut Kreuch und dem stellvertretenden Ministerpräsidenten und Innenminister Thomas Strobl übergeben. Minister Strobl ist in seiner weiteren Aufgabe als Landesbeauftragter für Heimatvertriebene und Spätaussiedler bestens über die deutschen Heimatvertriebenen und deren Geschichte sowie Leistung informiert. Sehr wohlwollend und kenntnisreich trug er die Laudatio auf die Egerländer Tracht vor.

Im Stadtmuseum von Wendlingen am Neckar wurde in den Tagen die Sonderausstellung „Trachten des Jahres 2006-2022“ eröffnet. Im Zuge der Eröffnung machte der Bürgermeister die tiefsinnigen Aussagen wie „Eine Tracht verpflichtet den Träger zu einem Verhalten, das seiner Gruppe keine Schande macht - ich würde mir manchmal mehr Rückbesinnung auf dieses Bewusstsein wünschen“.

Innenminister Stobl erwähnte in seiner Ansprache mehrfach, wie entscheidend die deutschen Heimatvertriebenen zum heutigen Süd-

„Beim vergangenen Bundestrachtentag konnte sich das Egerland auch bei der abendlichen Brauchtumsveranstaltung nochmals präsentieren.“

„In Greding hat der BdEG erneut an zwei Tagen die Trachtenvorstellung gehalten und mit Tänzen auf der Hauptbühne glänzen können.“

weststaat, zum heutigen Baden-Württemberg beigetragen haben. Feierte doch auch das Bundesland Baden-Württemberg im April 2022 den 70. Jahrestages des Zusammenschlusses zum heutigen Baden-Württemberg.

Im Zuge dieser Würdigung der Egerländer Tracht stellte die Bundestrachtenwartin des BdEG Ingrid Hammerschmied die acht Trachtenlandschaften des Egerlandes in teilweise verschiedenen Variationen vor. Dazu ergänzend fertigte der BdEG einen Flyer mit kurzen Trachtenbeschreibungen und Rollups zur öffentlichen Darstellung.

Der Bund der Eghalanda Gmoin e.V. hatte ja bereits mit der Sonderausstellung „Egerländer Tracht - lebendige Heimat“ im Egerland-Museum ein sehr „trachtiges“ Jahr 2021, welche von Juli bis Oktober 2021 zu sehen war. Bereits hier hat der Bund der Eghalanda Gmoin e.V. mit seinen Trachtenwartinnen zusammen mit dem Team des Egerlandmuseums hervorragende Arbeit geleistet.

Beim vergangenen Bundestrachtentag in Wendlingen am Neckar konnte sich das Egerland auch bei der abendlichen Brauchtumsveranstaltung nochmals mit einer ausführlichen Trachtenvorstellung, mit Egerländer Tänzen und Liedern sowie Egerländer Weisheiten präsentieren. Dieser Egerländer Block wurde von der Egerland-Jugend Geretsried und Stuttgart, unter der Moderation von Roland Hammerschmied gestaltet.

Die Egerländer Gmoi.

Die Ehre des Prädikats „Tracht des Jahres 2022“ geht einher mit der Teilnahme beim Bundestrachtenfest im Juni in Bruck in der Oberpfalz und am Gredinger Trachtenmarkt im September 2022. In Greding hat der BdEG erneut an zwei Tagen die Trachtenvorstellung gehalten und mit Tänzen auf der Hauptbühne glänzen können. Weiters wurden in einem Marktstand Egerländer Trachtenteile, Trachtenstoffe und diverses Trachtenzubehör angeboten und vorgestellt.

Der Dank des Bundes der Eghalanda Gmoin e.V. gilt dem Deutschen Trachtenverband für die Verleihung des Prädikates „Tracht des Jahres 2022“ sowie allen beteiligten Trachtenwarten des BdEG, den Trachtenträgern der Trachtenvorstellungen und der Egerland-Jugend.

Volker Jobst

Böhmerwäldler zur Geburtstagsfeier nach Prag

„Darin betonten sie die gute Zusammenarbeit und wertvollen Beitrag der Deutschen Vereine für die Gesellschaft.“

Zur alljährlichen Großveranstaltung der Landesversammlung der Deutschen Vereine in der Tschechischen Republik war die Heimatpflegerin Christina Meinusch nach Prag eingeladen worden. In ihrem Gepäck hatte sie die Böhmerwald Sing- und Volkstanzgruppe München.

Da die Landesversammlung der Deutschen Vereine seit 30 Jahren besteht, wurde dieses Ereignis mit einem Festakt im Kongresszentrum unterstrichen. Anfangs überbrachten die Gäste von verschiedenen Ministerien und Organisationen ihre Grußworte. Darin betonten sie die gute Zusammenarbeit und wertvollen Beitrag der Deutschen Vereine für die Gesellschaft.

Als ein Beispiel für grenzüberschreitende Arbeit und Partnerschaften wurde die Böhmerwald Sing- und Volkstanzgruppe München auf die Bühne gebeten, um ihre musikalischen Grüße aus dem Böhmerwald zu überbringen. Mit „Grüaß di Goud“ im Böhmerwäldler Dialekt standen die Sängerinnen und Sänger frohgemut auf der Bühne. „Auf der Prager Brück“ sangen sie hier in Prag und hatten es spontan schon am Vorabend auf der Karlsbrücke über die Moldau gesungen. Das bekannte Lied „Blaui Fenstal“ stammt aus Krummau, der Stadt die ebenfalls an der Moldau liegt. Die Handwerksarbeit im Böhmerwald beschreiben die „Hulzknechtbuama“ und der „Stoahauer“, bevor die Böhmerwäldler mit dem Wuldalied die Moldau besangen. Geleitet wurde der Chor von Martin Januschko.

Zwischendurch zeigte die Böhmerwald Sing- und Volkstanzgruppe auch Tänze aus ihrer Heimat wie den Böhmerwald-Landler, der auch den Namen „Krummauer“ trägt. Der Spinnradltanz ist aus dem oberösterreichischen Mühlviertel, dem nördlichen Niederösterreich, dem Innviertel, dem Böhmerwald und dem bayrischen Wald sowie aus Oberbayern überliefert. Die Sternpolka ist ein Figurentanz, der auf die Linzer Polka zurückgeht. Die Sternpolka fand weite Verbreitung in ganz Bayern, da sie 1972 als Aufführung für die Abschlussfeier der Olympischen Spiele in München vorgesehen war und daher in vielen Trachtenvereinen in Bayern geprobt wurde.

Denis Gerson Simoes hat sich um die Auswahl der Tänze und Musik für diesen Auftritt gekümmert. Geduldig hat

„Die Sternpolka fand weite Verbreitung in ganz Bayern, da sie 1972 als Aufführung für die Abschlussfeier der Olympischen Spiele in München vorgesehen war.“

Die Böhmerwald Sing– und Volkstanzgruppe München präsentiert einige Lieder bei der Landesversammlung der Deutschen Vereine in Prag. Fotos: Schmalzc.

„Thomas, das jüngste Mitglied der Böhmerwäldler wagte sich allein auf die Tanzfläche und bat mindestens seine Eltern zum Tanz.“

er mit Hilfe von Štěpánka Šichová vom Begegnungszentrum in Trautenau/ Trutnov als Übersetzerin den Leuten von der Tontechnik den Ablauf erklärt.

Viele weitere Gruppen der deutschsprachigen Bevölkerung gestalteten den schönen Kulturnachmittag.

Anschließend gab es noch ein gemütliches Beisammensein mit dem Prager Hradschiner Orchester Josef Kocurek. Thomas, das jüngste Mitglied der Böhmerwäldler wagte sich allein auf die Tanzfläche und bat mindestens seine Eltern zum Tanz. Die mitreißende Musik ließ kaum Einen auf dem Stuhl sitzen.

Vor der Rückfahrt nach München besuchte die Gruppe den deutschsprachigen Gottesdienst in St. Johannes Nepomuk am Felsen. „Jetzt können wir nach Hause fahren“ sagte Birgit, nachdem sich Martin von Michaela verabschiedet hatte. Sie ist eine langjährige Bekannte seit einer Friedhofsanierung und war zu dieser Veranstaltung gekommen.

Martin Januschko

Die Gruppe tanzt die Sternpolka, die bei vielen Trachtengruppen bekannt ist.

Davčis Welt (Teil 13)

„Die müssen immer Recht haben und wenn sie dann doch nicht recht haben, dann akzeptieren sie das auch wieder nicht.“

Servus, Ahoj und Привіт, liebe Powidlleserinnen und Powidlleser! Ich bins wieder, Euer Davči, der rasende Reporter, Kommentator und Welterklärer der SdJ! Das Jahr ist schon fast wieder vorbei und seit dem letzten Powidltascherl ist wieder so viel passiert. Manchmal bin ich schon fast wie der Papa, der schreibt sich alles sofort auf Zettel, damit er nichts vergisst. Er ist halt schon recht alt, aber bei allem, was so los ist die ganze Zeit, kann es schon passieren, dass irgendwas verloren geht. Ich schreib nur selten meine Hausaufgabe auf, denn daheim weiß ich dann noch genau was auf ist. Komisch nur, dass meine Klassenlehrerin, die Frau Z., das immer anders sieht. Versteh einer mal diese Erwachsenen, die müssen immer Recht haben und wenn sie dann doch nicht recht haben, dann akzeptieren sie das auch wieder nicht. Da ist so einer in München, der ständig vor Gericht klagt, nie Recht bekommt und weil er sich einfach nicht durchsetzen kann, einfach mal mit seinen Kamerrrrrraden seinen eigenen sudetendeutschen Laden aufmacht. Alles nur, weil er einfach nicht Recht hat. Wenn man so

wird, wenn man erwachsen wird, dann möchte ich echt immer ein kleiner Bub bleiben.

Am Sonntag werde ich mit meiner Klasse beim Weihnachtssingen mitmachen und das, obwohl gleichzeitig Fußball-Weltmeisterschaft ist. Das letzte Mal, wo ein Turnier mit der deutschen Mannschaft war, da haben wir es bei Hitze auf der Terrasse angeschaut. Aber da, wo die diesmal spielen, da ist es jetzt auch heiß, da ist nämlich Wüste. Schon irgendwie komisch, ich dachte immer, dass man zum Fußball spielen grünen Rasen und nicht gelben Sand braucht. Und mein Lieblingsspieler, der David Alaba ist gar nicht dabei, weil der ist Österreicher und die haben sich nicht dafür qualifiziert. Dafür hat ein Bayernspieler, der mit Nachnamen fast so heißt wie ich, der Phonzy Davies das allererste WM-Tor überhaupt für Kanada geschossen! Die ganzen Spiele schaue ich mir nicht an, aber ich höre mir am Anfang immer die Hymnen an und singe aus vollem Hals mit. Ein lautes *„Oh Canada“* für den Davies, schade aber, dass Kanada schon rausgeflogen ist, da können David A. und Phonzy Davies wenigstens jetzt schon Weihnachtsurlaub machen.

„Die ganzen Spiele schaue ich mir nicht an, aber ich höre mir am Anfang immer die Hymnen an und singe aus vollem Hals mit.“

„Irgendwie kennt er den Heiligen Nikolaus wohl sehr gut, weil der immer persönlich vorbeikommt.“

Davci bei der Arbeit. Foto: Polierer.

Schließlich ist ja schon Dezember, in der Schule durfte ich am 1.12. auch schon das erste Türle vom Klassenadventskalender aufmachen. Dann kommt schon bald der Nikolaus, erst nachts zu uns an die Tür und stellt mir dann was in meinem Schuh davor hin und dann noch persönlich beim Böhmerwaldbund. Da ist ja der Opa der Chef in Landshut und irgendwie kennt er den Heiligen Nikolaus wohl sehr gut, weil der immer persönlich vorbeikommt. Die sind wohl gleich alt und waren gemeinsam in der Schule oder so. Der Bischof Nikolaus konnte jetzt zwei Jahre nicht zum Böhmerwaldbund kommen, weil es wegen dem Corona keine Weihnachtsfeier gab. Jetzt geht’s wieder und

„Da müssen Menschen leiden und sterben und das alles wieder nur weil irgendeiner Recht haben will.“

„Bei so bösen Leuten kommt normalerweise der Krampus vorbei und steckt die dann in den Sack.“

alle freuen sich total darauf, gibt wieder Stollen und Kaffee und alle freuen sich darüber, wenn ich ihnen wieder Geschichten erzählen kann. Von der Mama hab ich einen eigenen Adventskalender natürlich auch bekommen, nicht mit Schokolade, aber mit vielen gesunden Frühstückssachen. Ich mag zwar Schoki schon, aber in den nächsten Wochen gibt es ja genug Süßes, allein schon die wahnsinnig guten Weihnachtsplatzal, die die Mama immer backt.

Dabei muss ich aber immer an die vielen Menschen denken, bei denen es im Winter nicht so schön ist alswie bei uns. Die können sich nämlich nicht um Weihnachtssingen, Ferien oder Geschenke kümmern, die müssen nämlich schauen, dass sie überhaupt etwas zum Essen oder ein Dach über dem Kopf haben. Der Papa hat geschimpft, dass er für unsere Heizung jetzt Öl kaufen muss, das total teuer ist, aber die Familien von meinen ukrainischen Mitschülerinnen, die in der Ukraine geblieben sind, die haben gerade nicht mal Strom. Das ist so, weil der Herr Putin den blöden Krieg, den er im Februar angefangen hat, einfach nicht gewinnen kann. Wie blöd das klingt, einen Krieg „gewinnen“, es ist ja schließlich kein Fußball oder ein Computerspiel, es ist der totale Horror. Da müssen Menschen leiden und sterben und das alles wieder nur weil irgendeiner Recht haben will. Und weil seine Soldaten immer weiter zurückweichen müssen, weil sie selber gar nicht wissen, wozu das Ganze überhaupt gut sein soll, deswegen macht er jetzt die Kraftwerke kaputt, damit die Menschen frieren müssen und keinen Strom mehr haben, damit sie nicht im Radio oder Fernsehen mitbekommen können, dass der Herr Putin für das alles verantwortlich ist und sich trotzdem nicht durchsetzen kann. Und der Herr Putin lässt nicht nur die Ukrainer leiden, sondern auch seine eigenen Leute. Er schickt Männer in den Krieg, die das selber ja gar nicht wollen, die viel lieber daheim wären und mit ihren Familien ein friedliches Weihnachten zu feiern. Da kann man gut sehen, dass der Herr Putin nur an sich selber denkt und ihn die Menschen überhaupt nicht kümmern. Bei so bösen Leuten kommt normalerweise der Krampus vorbei und steckt die dann in den Sack. Leider habe ich keine Ahnung wo der Krampus die dann hinbringt, mich hat er ja noch nie in den Sack gesteckt. Vielleicht kommen die ja dann nach Den Haag in Holland. Da gibt es nämlich ein Gefängnis und ein Gericht, wo solche Leute sich für ihre Taten verantworten müssen.

Ich habe ja im Frühling dann meine Heilige Erstkommunion und in Religion habe ich gelernt, dass die Menschen wenn sie gestorben sind, sich von Gott für ihre Taten auf der Erde richten lassen müssen. So lange sollte man da aber nicht warten und die Menschen müssen sich schon darum kümmern, solange diese Typen noch leben. Bei diesem Gericht in Den Haag wurden schon viele Diktatoren und Menschenhasser verurteilt, allerdings hatten die einen großen Vorteil im Vergleich zu ihren Opfern: Sie hat man nach Recht und

„Das beten wir doch immer zum unserem Vater im Himmel, dass er uns von dem Bösen erlösen soll.“

fairem Gesetz behandelt, nicht mit Willkür und Verachtung aller Gebote vom lieben Gott, so wie es den armen Menschen ist.

Denn eines sollten wir an Weihnachten nie vergessen: Gott hat seinen Sohn Jesus auf die Erde geschickt, damit die Menschen von dem Bösen befreit werden. Das beten wir doch immer zum unserem Vater im Himmel, dass er uns von dem Bösen erlösen soll. Und Jesus hat gesagt, wir sollen unseren Nächsten lieben. Das gilt das ganze Jahr über natürlich, aber gerade an Weihnachten sollten wir besonders darauf achten. Vielleicht erscheint dieses Weihnachten ja ein Engel, der dann sagt: „Fürchtet euch nicht, liebt nicht euch selbst, sondern alle!“ Dann wäre endlich wieder Frieden auf der Welt und alle könnten im Winter in warmen Häusern sitzen, leckeres Essen genießen, mit ihrer Familie feiern, *Drei Haselnüsse für Aschenbrödel* im Fernseher anschauen und dem lieben Gott dankbar sein, dass er uns eine so schöne Welt geschenkt hat. Wäre das nicht super schön?

Ich wünsche allen Powidlleserinnen und Powidllesern einen ruhigen Advent, ein tolles Weihnachtsfest und ein wunderschönes neues Jahr 2023! Ich kann nicht versprechen, dass im nächsten Jahr wieder alles besser wird, aber ich kann Euch versprechen, dass ihr im Frühling im nächsten Powidl wieder etwas von mir zu lesen bekommt. Bis dahin lasst es Euch gut gehen und bis zum nächsten Mal

Euer Davči

Die ZWOlinge auf CD

Als „ZWOlinge“ sind Elisabeth und Stefanie Januschko mit ihren Instrumenten und einem breitgefächerten Repertoire unterwegs. Sie spielen auf Konzerten, bei Feiern und zur Umrahmung von Veranstaltungen.

Nun ist ihre erste CD erschienen. „Skippo“ ist eine abwechslungsreiche Mischung aus schwungvoller Volksmusik, virtuoser Originalmusik für Akkordeon und Gitarre oder Mandoline und stimmungsvollen Eigenkompositionen.

Weitere Infos und CD (15 Euro inkl. Versand) unter www.zwolinge.de

Hier kann die CD erworben werden.

Junge SdJ-ler*innen im Sudetendeutschen Museum

Die SdJ- Jugend für Mitteleuropa hat am 12. November ins sudetendeutsche Museum eingeladen. Etwa ein Dutzend Interessierte hatten sich zur gemeinsamen Führung angemeldet. Herr Hederer führte die Besucher in zwei kurzweiligen Stunden durch die umfangreiche Ausstellung. Einige Besuchende wussten amüsante Geschichten beizusteuern.

„Einige Besuchende wussten amüsante Geschichten beizusteuern.“

Nach dem Aufenthalt im Museum stärkten sich die SdJ-ler*innen in einem Café um die Ecke, bevor die Gruppe ins sudetendeutsche Haus zum Internationalen Tanztreffen zurückzukehrte. Über eine Online-Meeting-Plattform nahmen an diesem einmaligen Event mehrere Tanzgruppen aus aller Welt teil. So konnten beispielsweise Figurentänze aus Brasilien bei Tageslicht und vermutlich sommerlichen Temperaturen auf der Leinwand bestaunt werden, während die Teilnehmenden in München eigene Tänze darboten.

Alle haben viel Spaß beim internationalen Tanztreffen. Foto: Neuberger.

„Bei der bunten Mischung aus einfachen Paartänzen und komplexeren Vierpaartänzen war für jede*n etwas dabei.“

Bei der bunten Mischung aus einfachen Paartänzen, die keiner Erklärung bedürfen, und anspruchsvolleren Vierpaartänzen, die gemeinsam einstudiert wurden, war für jede*n etwas dabei. Sodass weit über das offizielle Ende hinaus getanzt wurde.

Für die SdJ war diese Veranstaltung wichtig, um nach der Pandemie wieder neue Kontakte knüpfen zu können und im sehr anschaulichen Sudetendeutschen Museum den eigenen Wurzeln auf den Grund zu gehen. Teilnehmende des Tanztreffens betonten zudem, wie schön es sei, mal wieder zu tanzen und dabei nicht irgendwelchen Hygienemaßnahmen Folge leisten zu müssen.

Stefanie Januschko

Herbstseminar 2022 der Egerlandjugend

„Lena und Anja Jobst haben für diesen Abend ein Musikquiz vorbereitet, bei dem wir mit sehr viel Spaß unser Musikwissen testen konnten.“

„Die besondere Herausforderung bestand dabei, sich alle Teile in der richtigen Reihenfolge merken zu können.“

Vom 18.11.2022 – 20.11.2022 fand unser Herbstseminar in der Jugendherberge in Göppingen statt.

Begonnen hat das Seminarwochenende am Freitagabend mit der Anreise der Teilnehmenden, die dabei teilweise sehr weite und lange Wege auf sich nahmen, um aus Baden-Württemberg, Bayern und Hessen anzureisen. Nachdem alle Teilnehmenden ihre Zimmer und Betten bezogen haben, trafen wir uns im größten Saal der Jugendherberge. Hier begrüßte uns nochmal offiziell Bundesjugendführer Alexander Stegmaier und die Landesjugendführerin aus Baden-Württemberg, Anja Jobst, in Göppingen.

Anschließend fingen wir damit an, einen Tanz aufzufrischen, den wir längere Zeit nicht mehr getanzt haben. Trotz des größten Raumes der Jugendherberge konnten nicht alle 45 Teilnehmenden gleichzeitig tanzen, wodurch wir zu diesem Zeitpunkt noch mehrere kleine Gruppen hatten, die nacheinander getanzt haben. Alexander Stegmaier und Anja Jobst konnten aber glücklicherweise organisieren, dass wir stattdessen zwei kleinere Räume bekamen, die durch eine Trennwand zu einem großen Raum umgebaut werden konnten. Durch diese Änderung konnten anschließend alle zusammen tanzen. Nach dem gemeinsamen Abendessen trafen wir uns nochmal im Saal, wo wir mit Tänzen, Spielen und guten Gesprächen den Abend ausklingen ließen. Lena und Anja Jobst haben für diesen Abend ein Musikquiz vorbereitet, bei dem wir mit sehr viel Spaß unser Musikwissen testen konnten.

Gemeinsames Tanzen zum Ausklang des Tages. Fotos: Stegmaier.

Am Samstagvormittag begannen wir damit, verschiedene Tänze und Lieder zu lernen. Besonders haben wir hierbei wieder ein neues Kirchenlied gelernt, das wir beim Bundestreffen der Egerland-Jugend 2023 im Marktredwitz singen werden. Das Bundestreffen wird zusammen mit dem Egerlandtag am 30.06.2023 – 02.07.2023 stattfinden.

Nach der Mittagspause fuhren wir gemeinsam zum „Märklineum“, dem Museum des Modellbahnherstellers Märklin. Hier lernten wir sehr viel über die Geschichte des Modellbaus und wie die Firma trotz vieler Höhen und Tiefen zu einem der führenden Unternehmen im Bereich Modelleisenbahnen werden konnte.

Danach fuhren wir wieder zurück in die Jugendherberge. Hier widmeten wir uns wieder den egerländer Tänzen und Liedern, insbesondere dem „Egharischen Råja“, der ähnlich wie die Sudetendeutsche Tanzfolge aus vielen Kindertänzen besteht, die hintereinander getanzt werden. Die besondere Herausforderung bestand dabei, sich alle Teile in der richtigen Reihenfolge merken zu

können.

Das Abendprogramm bestand zuerst aus einem „Wunschkonzert“, bei dem wir uns Tänze wünschen konnten, die wir anschließend zusammen getanzt haben. Nicht selten kam es dabei vor, dass wir einen Tanz gemeinsam aus dem Gedächtnis rekonstruiert haben, weil wir den Tanz durch die Corona-Pandemie seit Jahren nicht mehr tanzen konnten. Anschließend sangen wir, begleitet durch mehrere Gitarren, verschiedene Lieder, bei denen egerländer Lieder genauso wenig fehlten wie afrikanische Lieder und Schlager.

Am Sonntagvormittag ging es nach dem Frühstück ähnlich los wie am Samstag. Wir haben noch einmal alle Lieder und Tänze gemacht, die wir an den beiden vorherigen Tagen erlernt haben. Wir konnten ebenfalls die noch übrig gebliebenen Teile des „Egharischen Råja“ lernen, wodurch wir mehr als acht Kindertänze an einem Wochenende gelernt haben. Nach dem Aufräumen und der offiziellen Verabschiedung gingen wir nochmal zu einem gemeinsamen Mittagessen, bei dem wir sehr müde, aber glücklich nochmal das Wochenende Revue passieren lassen konnten.

Andre Stegmaier

Gruppenfoto vor dem Märklinmuseum.

„Beim gemeinsamen Mittagessen, bei dem wir sehr müde, aber glücklich nochmal das Wochenende Revue passieren lassen konnten.

Der verkaufte Fußball und warum wir ihn doch lieben

Es ist ja nicht so als wenn das Jahr 2022 arm an Absurditäten und schlechten Nachrichten gewesen wäre. Nun auch noch eine Plastik-WM, vorbei an jeder Vernunft, Sinnhaftigkeit oder Anstand. Die Liste an verabscheuungswürdigen Punkten bei dieser Veranstaltung ist ja wahrlich lang: Ausbeutung der „Gastarbeiter“ (behandelt man Gäste so?!?), völlige Verschwendung von gerade jetzt knappen Ressourcen und die damit einhergehende Umweltzerstörung (ganze Stadien werden gekühlt!), der völlige Ausverkauf der schönsten Nebensache der Welt an korrupte Gierschlunde der FIFA, Gianni Infantinos Gaga-Auftritt vor der Eröffnung (wir wissen jetzt also, dass er als Kind Sommersprossen hatte und heute als geouteter Moneysexueller gelten kann), die PR-Bühne eines intoleranten, absolutistischen und dollarimperialistischen Zwergstaates, etc pp.

Irgendwie macht Fußball so einfach keinen Spaß. Dazu kommt auch noch, dass

„Nun auch noch eine Plastik-WM, vorbei an jeder Vernunft, Sinnhaftigkeit oder Anstand.“

„Natürlich ist mein Interesse an dieser „Winter“-WM ziemlich gering, es passt alles einfach überhaupt nicht in mein traditionelles Bild.“

„Das alles können uns geldgeile Funktionäre und nach Aufmerksamkeithaschende Autokraten nicht nehmen.“

Deutschland gegen Japan verloren hat. Doch auch hierzulande kam Kritik auf, weil die Nationalmannschaft sich beim Mannschaftsfoto demonstrativ den Mund zugehalten hat, weil ihnen ja die One-Love-Binde untersagt worden war, sie hätte sich lieber mit dem Sportlichen als dem Politischen befassen sollen. So sei die Niederlage so etwas wie eine gerechte Strafe. Naja, sie haben es in der zweiten Halbzeit echt verbockt, aber mir ist eine Haltung pro Menschenrechte und Freiheit lieber als der sportliche Erfolg. Und wer weiß (Sie liebe Leserin oder Leser schon, ich noch nicht, denn diese Zeilen werden in den Stunden vor dem zweiten Gruppenspiel gegen Spanien verfasst), vielleicht schaffen es „unsere“ Buben ja doch noch ins Achtelfinale oder gar weiter.

Oftmals wird ja der Amateurfußball als die anständige Alternative angepriesen. Ja, dem kann ich etwas abgewinnen, schließlich geht es hier um Leidenschaft (man sieht die Kreisligaspieler sonntags wirklich leiden, wenn sie vom Mannschaftsabend am Samstag noch 2 Promille Restalkohol haben) und nicht um das ganze Blingbling. Allerdings ist hier die Qualität auch nicht besonders ansehnlich. Als wir als Kinder am Bolzplatz am Monauerweg gekickt haben, da sah das alles sehr ähnlich aus, weder *Der Kicker* noch *11 Freunde* hätte je darüber berichtet. Ich finde, man kann das nicht wirklich miteinander vergleichen, verschiedene Ligen natürlich und fast schon verschiedene Sportarten. Die Kunst eines David Alabas, Jamal Musialas, Alphonso Davis oder Karim Benzemas findet man halt nicht in der Kreisklasse Gundelfingen.

Warum also lieben wir ihn immer noch, den korrupten und von egoistischen Interessen entblößten Fußball? Ich musste da lange darüber nachdenken. Natürlich ist mein Interesse an dieser „Winter“-WM ziemlich gering, es passt alles einfach überhaupt nicht in mein traditionelles Bild. Die Bundesliga ist ja auch langweilig, wenn immer nur Bayern Meister wird (was ich allerdings doch sehr goutiere!). Trotzdem lässt er mich nicht los. Vielleicht liegt es auch am immer noch völkerverbindenden Charakter des weltweit beliebtesten Sports. Wenn man mal davon ausgeht, dass die WM in einem weltoffenen und fußballaffinen Land stattfindet (also weder Katar noch Russland), dann sieht man auch die Begeisterung der Massen, Menschen aus aller Herren Länder, die gemeinsam feiern, sich freuen und auch mal weinen. So viel Emotion, so viel Begeisterung, so viel Freude. Das alles können uns geldgeile Funktionäre und nach Aufmerksamkeit haschende Autokraten nicht nehmen. Wissen Sie, wer anno 1902 der erste deutsche Vizemeister war? Der Deutsche Fußballclub Prag (!). Dieser deutsch-jüdische Verein aus der tschechischen Hauptstadt wurde einst von den Nazis zerschlagen, jüngst allerdings wieder aus der Taufe gehoben, um die Tradition, die Geschichte und die Vielfältigkeit der böhmischen Länder wieder zu betonen. Ein lobenswertes Projekt das es verdient hat viel mehr Aufmerksamkeit zu bekommen. In einer gewissen Weise ein Fußballclub, der die Werte und Ziele unserer SdJ ein-

„Das überlasse man lieber den Retortenvereinigungen der pappsüßen Gummibärlibrause.“

„Eine Helene Fischer beim DFB-Pokalfinale braucht es wirklich nicht.“

drucksvoll repräsentiert und teilt. Gibt es denn nirgends einen sudetendeutschen Milliardär, der den DFC Prag in die Champions League pimpen kann? Nein? Einerseits schade, andererseits auch wieder nicht, denn für solch eine Aktion läge zu viel Tradition im Verein, das überlasse man lieber den Retortenvereinigungen der pappsüßen Gummibärlibrause.

Natürlich braucht der Profifußball (sehr viel) Geld, es ist ein Milliardenbusiness. Und ja klar, es ist Entertainment. Allerdings noch nicht so verkommen wie etwa im US-Sport, wo Zuschauer klatschen oder johlen, weil es die Anzeigetafel ihnen vorgibt. Dort ist manchmal die Halbzeitshow wichtiger als das Spiel, oft sind die Regeln gar nicht bekannt. So weit ist es bei unserem Fußball (noch) nicht, aber Vorsicht ist angebracht. Eine Helene Fischer beim DFB-Pokalfinale braucht es wirklich nicht (auch sonst nicht, aber das ist mein persönlicher Musikgeschmack). Zugegeben, die meisten im SdJ-Vorstand sind Bayern-Fans, außer natürlich unsere Egerländer-Ikone Alex S. Seit Jahren spielt der FC Bayern in der Allianz Arena auch unter einem guten Stern. Denn schließlich prangern inzwischen zwei SdJ-Sticker am Zaun direkt hinter dem Tor vor der Südkurve. Die sollten doch den Geist der SdJ in den Fußball dort bringen. Vielleicht überlegen es sich die Verantwortlichen ja doch und lassen den Sponsoringvertrag mit Qatar Airways auslaufen, gäbe zwar viel Geld, aber nötig haben sie es echt nicht, dann lieber mal wieder im Campus gute Nachwuchsspieler selbst ausbilden.

Eine schöne Idee wäre mal ein Fußballturnier der SdJ, eine supertolles Kleinfeld hätten wir ja in Gaisthal und die Meister der Zeltplatzgestaltung würden es sicherlich hinbekommen, dort ein kleines Stadion zu errichten, das nicht nur schöner, sondern auch nachhaltiger wäre als diese Teilzeitarenen in der Wüste. Bei der Gelegenheit könnten wir auch gleich den SFB (Sudetendeutschen Fußballbund) gründen, der bestimmt niemals in die FIFA aufgenommen wird, da Gianni Infantino viel zu viel Angst vor den Ansagen des SFB-Präsidenten Bernd Posselt hätte. 2024 ist Europameisterschaft in Deutschland, lasst uns der Welt zeigen, was wahre Begeisterung ist und dass wir trotz alledem den Fußball immer noch lieben.

Ein SdJ– Sticker in der Südkurve der Allianzarena. Foto: Polierer.

Peter Polierer

Terminübersicht

Veranstaltung	Datum	Ort	Veranstalter
Frauen im Dialog 2023	13. bis 15. Januar 2023	Heiligenhof Bad Kissingen	SdJ Frauenbeauftragte der SL
Lehrgang der Böhmerwaldjugend	25. bis 26. März 2023	München	Böhmerwaldjugend
Sudetendeutscher Tag	26. bis 28. Mai 2023	Regensburg	SdJ SL
Europeade	12. bis 16. Juli 2023	Gotha	Stadt Gotha Internationales Europeade Komitee
Bundestreffen der Böhmerwäldler	29. bis 30. Juli 2023	Passau	Deutscher Böhmerwaldbund

WIR WÜNSCHEN ALLEN LESER*INNEN
EINE BESINNLICHE ADVENTSZEIT UND
RUHIGE WEIHNACHTSFEIERTAGE!
GUTEN RUTSCH UND AUF EIN BALDIGES
WIEDERSEHEN IM JAHR 2023!

Sudetendeutsche Jugend—Jugend für Mitteleuropa e.V.

Hochstr. 8
81669 München

Tel.: 089/48000362
Fax: 089/48000344
Email: info@sudetendeutschejugend.de
Web: www.sdj-online.de

Namentlich gekennzeichnet Beiträge geben die Meinung des Autors und nicht

SdJ – Jugend für Mitteleuropa
Mehr Gemeinschaft. Mehr Verständnis.

Besucht uns auch im Web!